

## Organisationsfrage.

Nach Veröffentlichung des Protokolls des 1. Kongresses der Lithographen, Steindrucker und verw. Berufe Deutschlands, werden wohl viel Lithographen nicht ganz einverstanden sein mit dem Verhalten des Delegierten der Hamburger Lithographen, betreffs Punkt 2 der Tagesordnung: „Organisation“.

In dem in Nr. 21 der „Graph. Presse“ erschienenen Aufruf forderten die Lithographen Hamburgs auf, zur Trennung von den Stein-druckern und zur Gründung einer Branchenorganisation. Dieser Aufruf war vollkommen begründet, wenn auch etwas scharf verfaßt, verfolgte er doch in seinen Grundinteressen die Hebung der lithographischen Branche. Es ist eine Tatsache, daß in den damals bestehenden Vereinen die Lithographen sehr schwach vertreten waren, daß der Lithograph demzufolge manchmal majorisiert wurde, ist auch nicht abzuleugnen; die Lithographen fühlten sich infolgedessen vielfach abgestoßen, und es ist keinem Verein damals und vordem gelungen, mehr Lithographen in die Fachvereine hineinzuziehen. Der Aufruf aber hatte den Zweck, mehr Lithographen in die Bewegung hineinzuziehen. Die Hamburger Lithographen strebten damals keine Desorganisation an. Ein Kongreß von Lithographen wäre auch bestimmt einberufen worden, wenn nicht die Einberufung des Kongresses in Hannover zuvorgekommen wäre. Der Hamburger Delegierte war der einzige, welcher in einer Versammlung von nur Lithographen gewählt war, sämtliche andere Delegierte der Lithographen wurden in Versammlungen gewählt von Stein-druckern und Lithographen. Die Mandate lauteten demzufolge gegen Branchenorganisation der Lithographen.

Wäre der Hamburger Delegierte weiter eingetreten für Branchenorganisation, so würde er doch im weiteren Verlauf der Verhandlungen überstimmt sein. Jetzt nach dem Kongreßschluß für eine Branchenorganisation einzutreten, würde nur eine Desorganisation herbeiführen, welche auf jeden Fall zu vermeiden ist.

Die letzten Vorgänge in Hamburg sind den Kollegen zum Teil bekannt; nachzuholen wäre noch ein kurzer Bericht über die Versammlung des Vereins der Lithographen am 6. Januar in Kolthes Wintergarten. Auf der Tagesordnung stand 1) Bericht über die Beschlüsse des Kongresses zu Hannover, Referent: Herr A. Baarmann. 2) Besprechung über den Charakter des Vereins. Nachdem Redner über alle Vorkommnisse Bericht erstattet hatte, und zum Schluß auch Klage legte, warum er für Branchenorganisation nicht weiter eingetreten war, entstand eine längere Debatte über das Verhalten des Delegierten betreffs Branchenorganisation. Einige Redner fanden das Verhalten des Delegierten nicht gerechtfertigt, doch die meisten Redner billigten es vollkommen. Nachdem Punkt 2 der Tagesordnung eingehend besprochen war, wurde folgende Resolution gegen 6 Stimmen angenommen. „Der Verein der Lithographen zu Hamburg billigt vollkommen die Beschlüsse des Kongresses zu Hannover; der Verein giebt die Tendenzen eines Fachvereins auf und sucht zum Wohle der Kollegenschaft weiter zu wirken als Bildungs- und Geselligkeitsverein.“ Die Mitglieder verpflichteten sich, dem neuen Fachverein der Lithographen und Steindrucker beizutreten. Dies sind die letzten bemerkenswerten Vorgänge des Vereins der Lithographen. Es war für die Mitglieder des Vereins sowohl als für den Delegierten keine leichte Sache, die Branchenorganisation aufzugeben, für die hier in Hamburg so erfolgreich agitiert wurde. Hoffentlich bringt uns das vereinte Vorgehen mit den Stein-druckern die Oberhand und Recht behält, aus dem

Grunde, weil unsere Ansicht durch den Kongreßschluß gefallen ist, und die Gegenansicht bestehen soll. Sehr zu empfehlen wäre aber, daß neben diesen Fachvereinen in jeder größeren Stadt noch Vereine von Lithographen bestehen, welche es sich zur Aufgabe machen, die Mitglieder technisch weiter zu bilden, ebenso auch durch gesellige Unterhaltungen Lithographen in diese Vereine zu ziehen; denn ein großer Teil der Lithographen wird sich noch von den Fachvereinsbestrebungen fern halten, dieselben hierüber aufzuklären, sei die Aufgabe der Vereine der Lithographen.

Nach Durchlesung des Protokolls hauptsächlich der Statistik wird jeder Kollege genügend unterrichtet sein von der traurigen Lage unseres Gewerbes.

Von wem wollen wir eine Besserung unseres Gewerbes erwarten? Nur wir selbst können die traurige Lage unseres Gewerbes heben durch ein festes Zusammenhalten sämtlicher Kollegen. Alle müssen in die Bewegung eintreten, und Pflicht eines jeden Kollegen ist es, hierfür nach seinen Kräften zu agitieren. Denn je schneller die Organisation inkraft tritt um so eher werden unsere Anstrengungen von Erfolg gekrönt sein.

A. P.

## Einnahmen zum Brandstetterschen Streik, von

Berlin:	23./9.	9,—
	6./10.	90,—
	16./12.	67,80
	19./8.	15,—
	8./9.	100,—
	Summa:	281,80
Dresden:	7./11.	35,—
	6./10.	40,—
	1./9.	50,—
	Summa:	125,—
Leitelsheim-Crimmitschau:	17./8.	10,—
	24./8.	8,45
	1./9.	7,40
	15./9.	7,70
	20./10.	8,20
	Summa:	41,75
Hannover:	17./9.	28,50
	Summa:	28,50
Hamburg:	22./9.	52,85
	6./10.	30,—
	Summa:	82,85
Eppendorf: (Eachsen).	3./8.	5,—
	30./8.	13,50
	13./12.	7,—
	Summa:	25,50
Saalfeld:	25./8.	8,—
	8./9.	15,20
	Summa:	23,20
München:	26./8.	40,—
	Summa:	40,—
Kaufbeuren:	2./9.	42,75
	4./9.	19,—
	17./9.	17,—
	Summa:	78,75
Chemnitz:	28./10.	25,—
	Summa:	25,—
Stuttgart:	12./8.	8,70
	20./9.	10,80
	Summa:	19,—
Fürth:	19./8.	20,—
	30./8.	20,—
	Summa:	40,—
Lahr:	10./9.	16,80
	29./10.	14,40
	Summa:	30,70
Eger i. Böhmen:	18./8.	3,32
	6./10.	3,25
	?	2,—
	?	3,44
	Summa:	12,01

Gablons a. N.:	21./8.	6,50
	Summa:	6,50
Trier:	18./9.	3,—
	Summa:	3,—
Stettin:	17./9.	19,35
	Summa:	19,35
Magdeburg:	2./12.	6,60
	Summa:	6,60
Gera:	25./12.	6,50
	Summa:	6,50
St. Gallen:	?	11,80
	Summa:	11,80
Gesamt-Einnahmen von auswärts:		907,31
	Summa:	907,31

## Einnahmen von Leipzig.

Spitzenzahl.	Firma.	Mar.
3.	Gustav Bär	10,75
1.	Th. Bach, Privatlit.	4,—
3.	Breitkopf & Härtel	18,90
2.	Brodhaus	5,20
1.	Brabant, Privatlit.	5,05
3.	Geidel	5,90
4.	Grimm & Hempel	36,90
6.	Giesecke & Devrient	81,20
8.	Wezel & Raumann	149,60
7.	C. G. Raumann	45,—
5.	Bibl. Institut	37,—
2.	Lasse	3,—
4.	W. Jütte	7,50
7.	Zul. Klinhardt	45,55
2.	Schebäck & Schäfer	15,—
5.	Siebig & Runze	44,—
3.	Engelmann & Mühlberg	13,30
6.	C. G. Röder	69,85
3.	Wagner & Debes	10,75
2.	Meißner & Buch	12,75
6.	F. Karrer	67,11
4.	Rathmann	12,57
4.	Springer	12,45
4.	Jürstenaу	14,—
1.	Liebing	2,30
6.	Körner & Dietrich	44,85
2.	Glaser	5,75
2.	Serfert	2,20
3.	Hesse	5,60
4.	Sinzel, Dorn & Co.	25,45
7.	Rühly & Richter	31,15
4.	Trommer & Grundmann	13,40
4.	Pfeschel Nachf.	19,90
2.	Binkau	8,60
2.	Garte	3,25
	Auf diverse Privatlisten	75,72
	Vom Schmiede-Fachverein	20,—
	Vom Buchbinder-Fachverein	58,30
	Vom Pianoforte-Arbeiterver.	19,35
	Vom Lith.- und Steindr.- Fachverein	1163,75
	Gesamt. von auswärtigen Kollegen	907,31
	Summa:	3119,31

## Ausgaben.

	Mar.
24 Wochenunterstützungen an 97 Kollegen	2538,20
Reisenunterst. an 24 Kol.	259,40
Für Druckfachen	148,45
Briefmarken, Kourverts	25,40
Stenographischer Bericht	10,—
Schreibutensil., Strapporto, 39 Postanweisungen à 5	
Pfg., Fahrgehalt u.	25,73
Für Rechtsanwaltskosten	80,—
Gesamt-Ausgabe:	3087,18
Ueberschuß:	32,13

Oskar Grefmann, Vertrauensmann.  
G. Thiele, G. Teichmann, Rev.

**Verschiedenes.**

† **Bezüglich der Feier des 1. Mai** haben die Nürnberg-er Kollegen nachstehendes Zirkular an sämtliche dortige Prinzipale gerichtet: „Hierdurch erlaubt sich namens der öffentlichen Versammlung der Lithographen, Steindrucker nebst verwandten Berufsgenossen, — getagt am 23. März 1890 im großen Saale des „Café Merz“ — das unterzeichnete Komitee mitzuteilen, daß folgende Resolution einstimmig angenommen wurde: „Die heute am 23. März im Café Merz stattgegangene öffentliche Versammlung der Lithographen, Steindrucker nebst verwandten Berufsgenossen fühlt sich leidlich mit allen Arbeitern der zivilisierten Welt. — Insbesondere hält sich dieselbe an die Beschlüsse der Gewerkschaftsversammlung im Beckengarten vom 9. März d. J. und erkennt den 1. Mai als Arbeiterfeiertag voll und ganz zugunsten eines Arbeitergesetzes an.“ Indem wir Ihnen diesen Beschl. zur gen. Kenntnisnahme unterbreiten, geben wir uns der Hoffnung hin, daß Sie denselben der Zeit und der gegenwärtigen wirtschaftlichen Lage entsprechend als einen gerechten anerkennen, und erlauben an diesem Tage die Arbeit ruhen zu lassen. Folgen Unterzeichneten.

**Lohnbewegung.**

In Berlin streiten die Former in der Sieberei von Michaelis & Kasparius und die Kettenherber bei Nischheim. Die Möbelpolierer wollen neunstündige Arbeitszeit und 27 Mk. Mindestlohn event. Erhöhung des Stücklohnes; ein Teil der Arbeitgeber bewilligt die Forderungen. Die Drechsler und Stodarbeiter verlangen 21,60 Mk. bei neunstündiger Arbeitszeit, die Schlosser und Maschinenbauer verlangen 45 Pf. Stundenlohn bei neunstündiger Arbeitszeit, die Brauer Abschaffung der Arbeitsbücher, Zentralarbeitsnachweis, Zentralherberge, Reorganisation des Ginnigungsamtes, 1/2stündige Arbeitszeit, Entlassung nur durch den Braumeister, 30 Mk. Wochenlohn, täglich 6 Liter gutes Bier und Beizöl der Schlafstelle in den Brauereien. Auch die Klempner, Schuhmacher und die Arbeiterinnen in den Emallier-Betrieben befinden sich in Lohnbewegung. In Altdorf streiten Former und Hilfsarbeiter bei F. Werner.

In Breslau verlangen die Tischler 36 Pf. bei zehn-stündiger Arbeitszeit, für Stückarbeit 25 Prozent Erhöhung.

In Dessau verlangen die Stubenmaler 50 Pf. für die Stunde, für Heberstunden 75 Pf., Sonntags 1 Mk. In Giebfeld die Maurer Verfürzung der Arbeitszeit um eine bzw. zwei Stunden, 40 Pf. Mindestlohn, 10 Pf. Zuschlag für Heberstunden und Sonntagsarbeit doppelt.

In Hannover ist der Zustand der Schneider beend. Die Tischler verlangen 40 Pf. Mindestlohn bei neunstündiger Arbeitszeit, für Heberstunden 87 1/2 Pf., für Sonntagsarbeit 50 Proz. mehr, auch Einschränkung der Stückarbeit.

Die Holzarbeiter bei Klingrath & Martens in Pournburg haben die Arbeit wieder aufgenommen, nachdem ihre Forderungen zum größeren Teile bewilligt wurden.

In Leipzig verlangen die Bildhauer neunstündige Arbeitszeit einschließlich der Vor- und Nachmittagspausen, Abschaffung der Stückarbeit, Festlegung eines Mindestlohnes und 20 Proz. Zuschlag für Heberstunden.

In München verlangen mehrere Fabrikbesitzer durch Namensunterschrift Austritt aus dem Holzarbeiter-Verein. 26 Arbeiter, die ihre Unterschrift verweigerten, wurden entlassen.

In Niederbreisig streiten die Bergolder wegen Maßregelung.

In Spandau fordern die Arbeiter der Pulverfabrik 1 Mk. Lohnerhöhung pro Tag.

In Wesseling bei Köln legten 36 Bergolder der Goldleistenfabrik von Buddecke & Dabelmann die Arbeit nieder. Die Forderungen betrafen den Lohn, den ein Arbeiter über einen gewissen Betrag verdient, zwei Drittel für sich.

In Wien streikten am 1. April 17.000 Maurer und 1000 Bäcker. Die Zahl der Streikenden soll sich inzwischen auf 30.000 erhöht haben. Es kam zu größeren Konflikten mit der Polizei. In der Lohnbewegung befinden sich die Duschmeister, Holzdrechsler, die Bediensteten der Pferdebahn, die Aufstader der Expediteure, letztere der Verhandlung der Arbeitszeit um 8 Uhr abends verlangend.

In Liverpool wurde der Streik der Dockarbeiter durch Vergleich beendet.

In Chicago streikten 5000 Zimmerleute um höhern Lohn und achtstündige Arbeitszeit.

**Fragelasten.**

Unter dieser Rubrik soll ein gegenseitiger Meinungs-austausch der Kollegen über technische, fachwissen-schaftliche Fragen herbeigeführt werden und bitten wir unsere Leser hiervon den weitgehendsten Gebrauch, sowohl bezüglich der Fragestellung als wie deren Beantwortung zu machen.

Frage 5. Wie kann man das Däuten der gerieb-ten Farben in Blechbüchsen, namentlich blau, grün zc. vermeiden?

Antwort auf Frage 3. Von den zahlreichen Re-zepten für lithographische Tische teilen wir dasjenige von Demerier, als zur Erzielung einer anerkannt guten Tische nachstehend mit:

- Gelbes Wachs 2 Teile
- Feiner Hammeltalg 1 1/2
- Weißer Paraffinseife 6 1/2

Schellack 3 Teile  
Feiner Mienröh 1 1/2

Zum Kochen derselben bedient man sich eines im Verhältnis zum Durchmesser hohen Gefäßes aus Eisen oder Kupfer mit gleichem Deckel, oder auch einer eisernen Pfanne mit hölzernem Griff und Schenklängen zum Ausgießen. Die zu bereitende Masse darf jedoch nur den dritten Teil des Gefäßes einnehmen, um ein Ueberlaufen beim Kochen zu verhüten.

Man läßt zuerst das Wachs und den Talg zergehen und legt die Seife in kleinen Portionen zu, indem man beständig umrührt. Nachdem die Seife gehörig geschmolzen, wird in gleicher Weise auch der Schellack unter stetem Umrühren hinzugelegt und dann die Masse erhitzt, bis sich reichlich dicke weiße Dämpfe entwickeln, worauf man die Dämpfe anzündet, indem man ein glühendes Eisen darüber hält. Man muß die Kochung nur solange fortsetzen, bis die Masse auf diese Weise Feuer fängt, denn jede andere Entzündungsweise giebt falsche Resultate. Sind die Teile in dem oben gegebenen Rezept je 30 Gramm, so kann man die Masse eine volle Minute kochen lassen, wobei man sie aber stets umrühren muß. Hat die Masse die gehörige Zeit gebrannt, so löst man sie aus, indem man einen gut-schließenden Deckel fest auf das Gefäß drückt. Dann fühlt man die Masse etwas ab und rührt nun bloß über Kohlen (also kein helles Feuer) den Rest darunter, facht das Feuer abdann wieder zur Flamme an und läßt unter beständigem Umrühren noch ungefähr 1/4 Std. kochen, worauf die Masse in etwas erkaltetem Zustande auf mit Seife beschichtetem Papier oder Stein ausgegossen wird. Ist die Masse vollständig erstarrt, so schmilzt man unter fortwährendem Umrühren nochmals bei mäßiger Hitze, um sie besser zu vermischt. Ist nach Vollendung dieser Umschmelzung, wobei man das Feuer allmählich ausgehen läßt, die Masse ziemlich abgekühlt, so gießt man sie auf einen mit Seife abgeriebenen Stein oder eine Metallplatte, auf welche man mittels Holz-schneidemaschine ein Vorzeichen zurecht gelegt hat und durch-schneidet dann die fast erstarrte Masse in beliebige Stücke, die man auch durch Rollen rund formen kann.

Antwort zu Frage 4. Das Einschmären der Steine mit Wachsfarbe ist deshalb jeder anderen Methode vor-zuziehen, weil diese Farbe nicht, oder doch nicht in dem-selben Maße wie eine andere trocknet. Eine brauchbare Wachs- oder Konfektierfarbe, welche selbst jahrelang stehen kann, ohne auf der Platte zu trocknen, stellt man sich wie folgt her:

- 4 Teile gelbes Wachs
- 1 1/2 " Mindstalg,
- 2 " venetianisches Terpentin,
- 2 " Federfarbe.

Diese Teile werden in einem Gefäß warm durch-einander gemischt und in einer Blechbüchse aufbewahrt.

**Eingeladn.**

Betreffs des Artikels der Berliner Kollegenhaft in Ihrem werten Blatte können wir es nicht unterlassen, den Kollegen, namentlich in den Provinzialstädten, wo der Indifferentismus weit mehr herortritt, als in den größeren Städten, an Herz zu legen, für die Berliner Kollegen, wenn dieselben mit ihren gerechten Forderungen bei den Herren Prinzipalen nicht durchkommen und es zu einem Lohnkampf zwischen Arbeitnehmer und Geber kommt, brüderlich einzutreten und es nicht an Opfern mangeln lassen, denn, Kollegen, bedenk: Ein Sieg der Berliner Kollegenhaft bedeutet schon einen halben Sieg aller anderen Kollegen. Also rufen wir Euch zu: „Arich auf zum frühlichen Werke!“

Die Stettiner Kollegen.

**Briefkasten.**

D. W. München. Nr. 125 empfangen, bitte aber um Angabe der Adresse der betreffenden Kollegen. Brief folgt in den nächsten Tagen, da ich mit Arbeiten über-häuft, nur immer das nötigste zunächst erledigen kann.

H. S., Grimmitzhan. War aus prehegeleichen Gründen in dieser Form nicht abdruckbar.

S. J. B., Delft, Holland. Am liebsten durch Post-anweisung, ev. auch Briefmarken.

F. S., München. Wenn Ihnen die Polizei die Plakate durchhöbert, so erheben Sie nur ganz energisch Beschwerde bei der dortigen Post.

K. P., Kienig. Zit alles in Ordnung.

**Anzeigen.**

**Zürich.**

Durch Abreise von Kollege Heinz habe ich für das Gesamt-Gebiet der Schweiz den Vertrieb der „Graphi-schen Presse“ wie bisher pro Quartal Pres. 1.25 bei freier Zustellung mit dem II. Quartal übernommen und empfehle ich daher freundl. allen Sektionen des Schweiz. Lithographen-Bundes mich thätig zur Ge-winnung neuer Abonnenten zu unterstützen.

W. Trompeter,

Mattengasse 2, Zürich-Nußerscht.

**Fachverein der Lithographen und Steindrucker Berlins.**

Der unentgeltliche Arbeitsnachweis befindet sich seit 1. Januar 1890 im Restaurant Kuhlmen, Rosenstraße 30, an der neuen Friedrichstr.

**Arbeitsnachweisbureau**

der Lithographen, Steindrucker nebst verwandten Berufsgenossen

in

Dürnberg.

Sprechstunde täglich von 12—1 Uhr.  
C. H. Seuffert,  
Bauvereinsstraße 40, II.

**Fachverein der Lithographen, Steindrucker u. Berufsgenossen von Lahr in Baden.**

Der unentgeltliche Arbeitsnachweis befindet sich bei Herrn Vogt, Bismarckstraße 68, auch wird daselbst eine Reiseunterstützung an fremde Kollegen ausbezahlt, und zwar mittags von 12—1 Uhr und abends von 6 Uhr an.

Der Vorstand.

**Hannover.**

Der unentgeltliche Arbeitsnachweis befindet sich Kornstraße Nr. 9, bei Herrn Rudolf Eisner. Um Erneuerung des Abonnements der „Graphischen Presse“ bitten.

**Fachverein der Lithographen, Steindrucker u. Berufsgenossen München.**

Der unentgeltliche Arbeitsnachweis befindet sich bei Herrn Franz Dumar, Schwindstraße Nr. 14, III. An Wochentagen jeden Abend nach 6 Uhr, an Sonntagen abends nach 8 Uhr im Vereins-Lokal „Eisernes Kreuz“, Karlsstraße.

Abonnements auf die „Graphische Presse“ werden an diesen Tagen entgegengenommen.

**Fachverein der Lithographen, Stein- u. Buchdrucker u. verw. Berufe in Stuttgart.**

Veranstaltung jeden 3. Samstag im Monat in der Restauration von J. Engel, Silberburgstraße Nr. 156. Gleichzeitig machen wir bekannt, daß in dem Lokal die „Graphische Presse“, „Freie Künste“ und „Druckerei Anzeiger“ zum Lesen auflegen und zwar nicht nur für die Vereinsmitglieder, sondern für jeden Kollegen.

Der Vorstand.

**Lith. Maschinenmeister,**

tätig in Chromo, sucht umgehend gute Stellung.

Gefällige Offerten u. i. w. an die Expedition erbeten.

**Wichtige Werke für Steindrucker.**

Der Steindrucker an der Handpresse. Von Lorenz Müller. Mit einer Chromolithographie in 14 Farben nebst Contour- und Farbplatte. M. 4.

Der Steindrucker an der Schnellpresse. Von Oscar Meta. Ein nützliches Lehrbuch für jeden Stein-drucker. M. 2.

Technische Aufsätze für Steindrucker. Von Oscar Meta. M. 4.

Freie Künste. Illustriertes Fachblatt für Litho-graphie und Steindruckerei. Mit der Beilage „Graphische Musterblätter“. Ganzjährlich M. 10. — Probennummern gratis. Zu beziehen durch die Verlagshandlung von

Jos. Heim, Wien IV. und durch alle Buchhandlungen.

**Um Einsendung**

der Gelder für die verkauften Protokolle bitte drin-genb Karl Pinkau,  
Borsdorf b. Leipzig.

**Der achtkündige Arbeitstag.**

Diese auf dem Kongress empfohlene Zeitschrift ist eine von denjenigen literarischen Erscheinungen, welche in keinem Vereins-Archiv fehlen dürfen. Ebenso wenig sollte sie in einem Fachverein fehlen. Diese Zeitschrift liefert die besten Berichte über die moderne Arbeiter-schutzbewegung.

Abonnementspreis für Deutschland jährlich 5 Mark.